

## Neuigkeiten aus dem Netzwerk Lausitz Vital

### Inhalt

1. Förderprogramme.....	1
2. Veranstaltungen.....	6
3. Angebote und Neuigkeiten .....	8

### 1. Förderprogramme

#### Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „START-interaktiv: Interaktive Technologien für Gesundheit und Lebensqualität“

Die Fördermaßnahme ist Teil der Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung und des Fünf-Punkte-Konzepts des BMBF „Mehr Chancen für Gründungen“. Sie gehört zum BMBF-Forschungsprogramm „Miteinander durch Innovation“ und zielt darauf ab, das Potenzial von Start-ups im Bereich interaktiver Technologien für Gesundheit und Lebensqualität zu stärken. Das BMBF möchte die Gründungschancen von Start-ups durch gezielte Förderung von Forschungsteams an Hochschulen und Forschungseinrichtungen verbessern (Modul 1) sowie bereits gegründete Start-ups bei risikoreicher FuE unterstützen (Modul 2). Die Fördermaßnahme soll Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den Bereichen „Digital unterstützte Gesundheit und Pflege“ sowie „Lebenswerte Räume: smart, nachhaltig und innovativ“ des Forschungsprogramms „Miteinander durch Innovation“ unterstützen.

#### Was kann gefördert werden?

Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich interaktiver Technologien für Gesundheit und Lebensqualität, die sich auf die Forschungsfelder „Digital unterstützte Gesundheit und

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Pflege“ sowie „Lebenswerte Räume: smart, nachhaltig und innovativ“ des Forschungsprogramms „Miteinander durch Innovation“ konzentrieren. Anwendungen im Bereich industrieller Produktion sind von dieser Richtlinie ausgeschlossen.

### Wer kann gefördert werden?

Bei Modul 1 sind Hochschulen und Forschungseinrichtungen, an denen die Forschungsgruppen angesiedelt sind, antragsberechtigt. Bei Modul 2 können Start-ups, KMU, mittelständische Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen Anträge stellen. Unternehmen, die nicht die Kriterien der Buchstaben a, b oder c erfüllen, haben die Möglichkeit, sich auf eigene Kosten als assoziierte Partner am Vorhaben zu beteiligen.

Die Zuwendungen werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss im Rahmen der Projektförderung gewährt, mit einer Förderdauer von in der Regel 18 bis 36 Monaten. Bei Verbundprojekten muss ein Koordinator von den Partnern benannt werden. Die finanzielle Unterstützung für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Forschungseinrichtungen, die wirtschaftliche Tätigkeiten ausführen, basiert auf den zuwendungsfähigen projektbezogenen Kosten und erfordert eine angemessene Eigenbeteiligung. Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen sowie vergleichbare Institutionen, die keine wirtschaftlichen Tätigkeiten ausführen, können bis zu 100 % der zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben erhalten. Nichtwirtschaftliche Forschungsvorhaben an Hochschulen und Universitätskliniken erhalten zusätzlich eine Projektpauschale von 20 %. Start-ups mit geringem Eigenkapital können eine Förderung der zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben erhalten. Die zuwendungsfähigen Ausgaben/Kosten werden gemäß den Richtlinien des BMBF festgelegt und berücksichtigen die Vorgaben der AGVO.

Einreichungs-/Vorlagefrist für Projektskizzen der Module 1 und 2 sind **jährlich jeweils der 15. Januar** und der **15. Juli**. Projektskizzen, die nach dieser Frist eingehen, können erst beim nächsten Stichtag berücksichtigt werden.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Sachsen gibt den Start des dritten Wettbewerbsaufrufs zur Förderung von Innovationsclustern bekannt

Durch die Förderung von Innovationsclustern strebt der Freistaat Sachsen an, innovative Netzwerkprojekte zu unterstützen, die zur digitalen und/oder ökologischen Transformation der sächsischen Wirtschaft beitragen und große Marktpotenziale erschließen. Die geförderten Innovationscluster sollen unternehmensgetrieben, anwendungsorientiert und mit aktiver Beteiligung von Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen den Wissenstransfer in marktfähige Lösungen vorantreiben. Globale Herausforderungen und Chancen für die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Sachsens liegen insbesondere in den Bereichen: Industrien der Zukunft (energie- und ressourceneffiziente Produktion, neue Werkstoffe und Materialien, smarte Technologien), Energie (effiziente Energienutzung, emissionsarme Energiebereitstellung, sichere Energieversorgung, Sektorenkopplung), Mobilität (effiziente und umweltfreundliche Fahrzeugkonzepte, Antriebstechnologien, Verkehrssysteme) sowie Gesundheit (qualitativ hochwertige, nachhaltige und personalisierte Produkte und Dienstleistungen im medizinischen und pflegerischen Bereich).

Im Rahmen des dritten Innovationsclusterwettbewerbs plant der Freistaat Sachsen, gemäß der Richtlinie Clusterförderung, bis zu drei Projekte mit jeweils bis zu 5 Mio. Euro über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren zu unterstützen. Für eine Förderauswahl ist es erforderlich, dass das Netzwerk mindestens 15 fest eingebundene Akteure umfasst und hauptsächlich von Unternehmen getragen wird. Es ist auch möglich, dass Förderanträge von mehreren sächsischen Netzwerken gemeinsam in einem Konsortium gestellt werden. In diesem Fall müssen alle beteiligten Netzwerke jeweils mindestens 15 fest eingebundene Akteure haben und überwiegend von Unternehmen getragen werden.

Die **Frist** zur Einreichung des Antrags beginnt mit Bekanntmachung dieses Aufrufs und **endet am 15. August 2024**. Die für die Antragstellung erforderlichen Vordrucke werden auf der Internetseite der Sächsischen Aufbaubank bereitgestellt.

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Richtlinie zur Förderung von interdisziplinären Veranstaltungsreihen für Studierende und Promovierende im Förderschwerpunkt „Zukunft eHealth“

Im Gesundheitswesen werden medizinische Informationen zunehmend digital erfasst, und die biomedizinische Forschung generiert immer größere Datenmengen. Um diese Daten besser zu nutzen, sind fortschrittliche rechnergestützte Analysen und datengetriebene Forschungsansätze (eHealth) notwendig. Wichtige Aspekte sind die strukturierte Digitalisierung medizinischer Daten, institutionenübergreifende Datennutzung sowie innovative Methoden wie künstliche Intelligenz (KI).

Im Rahmen der Zukunftsstrategie Forschung und Innovation des Bundes soll die datengetriebene Medizin weiterentwickelt werden, insbesondere durch KI-basierte Diagnostik und Therapie. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt dies mit Initiativen wie der Medizininformatik-Initiative (MII), Systemmedizin und Computational Life Sciences sowie Fördermaßnahmen in den Bereichen Datenanalyse, Modellierung schwerer Infektionskrankheiten und Computational Neuroscience.

Das BMBF trägt damit zur Nutzung der Digitalisierung in der Medizin bei, um die Qualität in Diagnostik, Therapie und Prävention zu verbessern. Deutschland muss seine Forschungskapazitäten im eHealth-Bereich weiter ausbauen, um international konkurrenzfähig zu bleiben. Dafür werden hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Schnittstelle von MINT und Medizin benötigt.

Mit dem Förderschwerpunkt „Zukunft eHealth“ will das BMBF junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern, um sie für eine Karriere in den interdisziplinären eHealth-Bereichen zu gewinnen. Angesichts rückläufiger Studierendenzahlen in MINT-Fächern ist es wichtig, Studierende frühzeitig für eine wissenschaftliche Karriere im Bereich eHealth zu begeistern. Es besteht ein dringender Bedarf an Vernetzungsmöglichkeiten für interdisziplinäre Forschung.

### Wer kann gefördert werden?

Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Projekte beziehungsweise Verbände können in der Regel für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren gefördert werden.

Dem Projektträger ist bis **spätestens 16. September 2024** ein rechtsverbindlich unterschriebener förmlicher Förderantrag sowie eine Vorhabenbeschreibung in schriftlicher und elektronischer Form vorzulegen. Bei Verbundprojekten sind die Vorhabenbeschreibungen in Abstimmung aller Beteiligten durch den vorgesehenen Verbundkoordinator als eine Vorhabenbeschreibung vorzulegen.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## 2. Veranstaltungen

### Krankenhausreform – Qualitätssicherung zwischen Selbstverwaltung und Krankenhausplanung?

**Wann?** 24. Juni 2024, 09.30 – 15.30 Uhr  
**Wo?** Geschäftsstelle des G-BA, Gutenbergstraße 13, 10587 Berlin oder online

Das Rechtssymposium des Gemeinsamen Bundesausschusses findet am 24. Juni 2024 in der Geschäftsstelle in Berlin statt und wird auch als Livestream übertragen. Der Ausgangspunkt für das Symposium ist der Entwurf des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes. Diskutiert wird, wie die stationäre Versorgung verbessert werden kann, ohne dabei verfassungsrechtliche Grenzen zu überschreiten. Angesichts der geplanten umfassenden Neuausrichtung von Krankenhausplanung, -vergütung und Qualitätssicherung durch den Gesetzgeber wird die Selbstverwaltung als entscheidender Baustein betrachtet. Das Rechtssymposium wird sich auch mit der Frage befassen, welchen konkreten Beitrag die Selbstverwaltung in diesem Kontext leisten kann.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie [HIER](#).

### Gesundheitspolitischer Abend der Bahn-BKK

**Wann?** 25. Juni 2024, 18.30 – 20.30 Uhr  
**Wo?** Altes Stadthaus am Altmarkt in Cottbus

"Die Zukunft der Gesundheitsversorgung in Deutschland - Chancen und Risiken für die Menschen in der Lausitz"

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der Zukunft der Krankenhäuser, der ärztlichen Versorgung, der Kranken- und Pflegekassen sowie der grundlegenden Finanzierung des Systems. Wie kann eine bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung in der Lausitz auch zukünftig gewährleistet werden? Welche Erwartungen haben Sie an die

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



verantwortlichen Akteure? Diese und weitere Fragen sollen gemeinsam mit Ihnen und Vertretern aus Politik, Ärzteschaft, Wirtschaft und Krankenkassen diskutiert werden.

Bitte melden Sie sich zu Planungszwecken bei Herrn Jan Urban (jan.urban@bahn-bkk.de bzw. 069 77078 600) an.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

## Branchendialog Gesundheitswirtschaft der Metropolregionen Berlin/Brandenburg und Hamburg/Schleswig-Holstein

**Wann?** 08. Juli 2024, 09.30 – 17.00 Uhr  
**Wo?** Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg

Nach dem erfolgreichen Start des Austauschs zwischen den Gesundheitsstandorten der beiden Metropolregionen im vergangenen Herbst in Berlin, planen wir, den Dialog in diesem Jahr in Hamburg fortzusetzen. Dabei werden digitale Lösungen zur Verbesserung der Versorgung im ländlichen Raum und zur Bewältigung des Fachkräftemangels im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es auch, Potenziale für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren beider Regionen zu identifizieren und voneinander zu lernen, indem bewährte Praktiken ausgetauscht werden.

Den Link zur Anmeldung finden Sie [HIER](#).

## Intensivtag: Robotik in der Pflege

**Wann?** 28. August 2024, 09.00 – 16.30 Uhr  
**Wo?** WohnXperium, Fürstenstr. 21, 09130 Chemnitz

Im Rahmen des Intensivtages wird gemeinsam mit Experten aus Industrie, Forschung und Pflege darüber diskutiert, welche Aufgaben Roboter im Pflegealltag übernehmen können, um Pflegekräfte zu unterstützen und den Pflegebedürftigen einen echten Mehrwert zu bieten. Es wird beleuchtet, was bereits heute möglich ist und welche Innovationen benötigt werden, um die Robotik in der Pflege weiter voranzutreiben.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung finden Sie [HIER](#).

## Intensivtag: Telemedizin in der Pflege

**Wann?** 23. Oktober 2024, 09.00 – 18.00 Uhr  
**Wo?** WohnXperium, Fürstenstr. 21, 09130 Chemnitz

Der Intensivtag bietet einen Überblick über die neuesten Entwicklungen in der Telemedizin und beleuchtet die Bedürfnisse im Pflegebereich. Hier haben Sie die Möglichkeit, Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus dem Gesundheitswesen zu treffen und sich direkt mit Anwendern und Experten aus der Pflege auszutauschen, um aktiv an der Gestaltung des Wandels in der Pflege teilzuhaben.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

### 3. Angebote und Neuigkeiten

#### Hochschulmedizin Dresden: Erste Brückenprofessur für „Öffentliche Gesundheit“

Die Universitätsmedizin und das Gesundheitsamt Dresden intensivieren ihre Zusammenarbeit, um Forschung, Lehre und Praxistransfer im Öffentlichen Gesundheitsdienst zu stärken. Die Brückenprofessur von Anna Kühne konzentriert sich auf Infektionsepidemiologie, Gesundheitsplanung und verhältnispräventive Ansätze. Geplant ist die Einführung eines Kern- oder Wahlfachs Public Health im Medizinstudium. Das Ziel des Lehrstuhls ist es, den öffentlichen Gesundheitsdienst zu stärken und Partnerschaften für evidenzbasierte Interventionen aufzubauen. Die enge Zusammenarbeit von Hochschulmedizin und Öffentlichem Gesundheitsdienst soll konkrete Erkenntnisse gewinnen. Die Professur erweitert das Forschungsspektrum des Zentrums für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV) und investiert in die Ausbildung von Studierenden und Mitarbeitern, um den Öffentlichen Gesundheitsdienst nachhaltig zu stärken.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





## "Inklusion vor Ort": Fünf Tandems durch "Aktion Mensch" und Sozialministerium ausgewählt

Mit fünf Millionen Euro Fördermitteln in den nächsten fünf Jahren sollen in Sachsen barrierefreie, partizipative und inklusive Sozialräume zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen entstehen. Das Sozialministerium und die »Aktion Mensch« kooperieren für eine Tandemförderung, bei der Kommunen und freigemeinnützige Träger unterstützt werden. Fünf Tandems wurden ausgewählt: Stadt Auerbach/Vogtland mit der Diakonie Auerbach e.V., Stadt Chemnitz mit der SFZ Förderzentrum gGmbH, Landeshauptstadt Dresden mit dem Stadt AG – Aktives Netzwerk für ein inklusives Leben in Dresden e.V., Stadt Leisnig mit dem Kulturbahnhof e.V. und Stadt Torgau mit der Lebenshilfe Torgau e.V. Die Förderung inklusiver Sozialräume wurde rechtzeitig zum Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai beschlossen.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

## Deshalb ziehen junge Hausärzte es vor, nicht auf dem Land zu arbeiten

Die Gesundheitsversorgung im Landkreis Görlitz wird zunehmend schwieriger, da Ärzte nicht auf dem Land arbeiten wollen. Praxen schließen aufgrund fehlender Nachfolger, und ohne polnische und tschechische Mediziner wäre das System bereits zusammengebrochen. Daniel Richter (44) ist von dieser Situation betroffen, setzt sich jedoch aktiv für Verbesserungen ein. Als freiberuflicher Strategieberater hat er an der Entwicklung einer Rekrutierungskampagne der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsens (KVS) mitgewirkt und zahlreiche angehende sowie bereits ausgebildete junge Ärzte befragt.

Weitere Informationen zur Befragung finden Sie [HIER](#).

## Patientenvertreter schlagen Alarm über die Pflegesituation: "Vernachlässigte sind schutzlos ausgeliefert"

In der Nacht ging ein Notruf ein, nicht von einem in körperlicher Not befindlichen Menschen, sondern von einer gesunden Pflegefachkraft, die dennoch in einer Notsituation steckte. In einem Berliner Pflegeheim für Senioren fehlte es an Personal, weshalb die Pflegekraft keine andere Möglichkeit sah,

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



als die Rettungskräfte zu alarmieren. Eine Polizeisprecherin erklärte später diesen ungewöhnlichen Vorfall.

Ebenso mussten Ende April in Bark, Schleswig-Holstein, über 80 Rettungskräfte des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Rettungsdienst-Kooperation die Betreuung von 45 Bewohnern in einem Pflegeheim übernehmen. Der einzige anwesende Pfleger in der Seniorenresidenz erkrankte plötzlich und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Obwohl diese Vorfälle als Einzelfälle betrachtet werden, sind sich Pflege- und Sozialverbände sowie Patientenschützer einig, dass der Mangel an Personal in der stationären Pflege ein weit verbreitetes Problem ist.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

## Die Erkenntnisse des neuen Klinik-Atlas über die Krankenhäuser im Kreis Görlitz

Planen Sie eine Operation an Hüfte, Knie oder am Herzen? Jeder möchte sich bei einem wichtigen Eingriff sicher sein, wenn es um die Wahl des Krankenhauses geht. Der Klinik-Atlas der Bundesregierung soll helfen und mehr Transparenz schaffen. Krankenhäuser müssen dort bestimmte Informationen veröffentlichen, und ein Tacho soll bei der Bewertung des Krankenhauses unterstützen. Es handelt sich um ein staatliches Vergleichsportal für Krankenhäuser. Die SZ hat die sieben Krankenhäuser im Kreis genauer unter die Lupe genommen.

Weitere Informationen zum Klinik-Atlas finden Sie [HIER](#).

## Mängel bei Heimkontrollen entdeckt

Sächsische Pflegeheime stehen regelmäßig in den Schlagzeilen, vor allem aufgrund finanzieller Probleme einzelner Einrichtungen, fehlender Plätze und hoher Selbstbeteiligungskosten. In jüngster Zeit rückt auch die Betreuungsqualität in den Fokus. Auf Anfrage der Linksfraktion im Landtag hat Sachsens Sozialministerin Petra Köpping die Ergebnisse der Heimkontrollen veröffentlicht, die vom Kommunalen Sozialverband Sachsen (KVS) im vergangenen Jahr durchgeführt wurden. Insgesamt wurden 212 sächsische Pflegeeinrichtungen kontrolliert, immer unangekündigt. Die wichtigsten festgestellten Mängel betrafen den unsachgemäßen Umgang mit Arzneimitteln, bauliche und

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



hygienische Mängel, Defizite bei der Förderung der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Bewohner sowie Personalmangel und Dokumentationslücken. Insgesamt wurden 100 Einzelpunkte aufgelistet, die zu verschiedenen Sanktionen führten. Häufig mussten Betreiber fehlende Unterlagen nachreichen oder die vorgeschriebene Fachkraftquote einhalten. Einige Einrichtungen erhielten Aufnahmestopps aufgrund überlasteter Kapazitäten. Es wurden Bußgelder verhängt und Beschäftigungsverbote ausgesprochen.

Weitere Informationen zum Klinik-Atlas finden Sie [HIER](#).

## Goethe-Universität etabliert neues Institut für Digitale Medizin

Die Goethe-Universität in Frankfurt gründet das "Institut für Digitale Medizin und Klinische Datenwissenschaften", um die Digitalisierung des Gesundheitswesens voranzutreiben. Prof. Janne Vehreschild wird als Gründungsdirektor des Instituts fungieren, der sowohl Arzt als auch Datenbank- und Softwareentwickler ist. Das Ziel des Instituts ist es, die Gesundheitsversorgung durch den Einsatz moderner Technologien effizienter zu gestalten. Die Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung unterstützt das Institut über die nächsten fünf Jahre mit Fördermitteln in Höhe von etwa 1,2 Millionen Euro, um benötigte Fachkräfte entsprechend aus- und weiterzubilden.

Das Institut für Digitale Medizin an der Goethe-Universität Frankfurt strebt danach, die Forschung mit der Praxis in der Region zu verknüpfen. Im Bereich Datenwissenschaften und Digitalisierung wurde bereits im Jahr 2021 das University Center for Digital Health Care gegründet, um die Themen Digitalstrategie, Digitalisierungsprojekte und Nachwuchsförderung gemeinsam voranzutreiben, erklärt Prof. Jürgen Graf, ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Frankfurt.

Weitere Informationen zum Klinik-Atlas finden Sie [HIER](#).

## Innovative Robotertechnologie unterstützt Wirbelsäuleneingriffe im Görlitzer Klinikum

Das Städtische Klinikum in Görlitz, das bereits ein überregionales Wirbelsäulenzentrum betreibt, strebt durch den Einsatz eines Roboters eine Verbesserung an. Durch die Nutzung des Roboters soll eine

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



typische Operation von 1,5 Stunden auf eine Stunde verkürzt und sicherer gestaltet werden, da weniger Röntgenaufnahmen erforderlich sind. Der Roboter wird vom operierenden Arzt gesteuert und handelt nicht eigenständig. Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) ist unter den beeindruckten Anwesenden im Konferenzraum der Klinik und überreicht kurz nach dem Neurochirurgen einen Förderbescheid über 1,76 Millionen Euro. Diese Mittel stammen aus einem Fonds, der den Strukturwandel in der Region unterstützen soll.

Weitere Informationen zum Klinik-Atlas finden Sie [HIER](#).

## Projektstart "PflegePlus – Innovative Mitarbeiterbindung"

Das Projekt "Pflege-Plus – Innovative Mitarbeiterbindung" zielt darauf ab, Pflegeeinrichtungen dabei zu unterstützen, attraktiver für Mitarbeiter und Arbeitssuchende zu werden. Es soll insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben durch flexible Dienstpläne, Arbeitszeiten, Kinderbetreuungsangebote und gesundheitsfördernde Maßnahmen verbessern. Die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (Eno) startete das Projekt am 1. Mai, wie Sandra Bardely von der Servicestelle Projektmanagement der Eno am Dienstag mitteilte. Ein Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung in der Pflege zur Erleichterung der Arbeit, Zeitersparnis und Reduzierung von Bürokratie. Praxispartner sind das Pflegezentrum Am Spreepark in Neusalza-Spremberg, die Diakonie St. Martin in Rothenburg, die Hochschule Zittau/Görlitz sowie die Pflegekoordinatorin des Landkreises Görlitz. Das Ziel besteht darin, die Arbeitsbedingungen in der Pflegebranche nachhaltig zu verbessern.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [HIER](#).

**Hinweis:** Die im Newsletter zur Verfügung gestellten Inhalte sind verlässlich und sorgfältig erarbeitet. Lausitz Vital übernimmt jedoch keine Gewährleistung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Genauigkeit.

Alle Angebote sind unverbindlich und dienen lediglich zur Informationsbereitstellung.

Trotz sorgfältiger Kontrolle externer Links wird keine Haftung für deren Inhalte übernommen. Für den Inhalt verlinkter Stellen sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

